

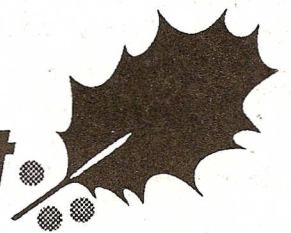


DAS ORTSGESPRÄCH

für den Ortsteil Schnathorst

**Nr. 1 / April 1995
14. Jahrgang**

Zukunftsplanung für die Gemeinde Hüllhorst.



Teil I

**Die Bevölkerungsentwicklung –
Grundlage für politische Entscheidungen**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schnathorst,

Zukunftsplanung für unsere Gemeinde. Das ist ein Schwerpunkt, mit dem sich das "ORTSGESPRÄCH" in dieser und in den nächsten Ausgaben befassen wird. Wir meinen, daß dies notwendig sei bei den gravierenden Veränderungen, die wir zur Zeit sowohl in der Einwohnerentwicklung als auch bei der baulichen Entwicklung beobachten können.

Natürlich ist auch die bevorstehende Landtagswahl ein Thema: Johannes Rau und unser Kandidat Friedrich Schepsmeier stellen sich vor und bitten um Ihr Vertrauen.

Die Finanzsituation unserer Gemeinde ist für alle Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker eine Daueraufgabe. Mehr zum Haushaltsplan 1995 finden Sie auf Seite 10.

Daneben finden Sie in diesem Heft viele weitere Berichte und Notizen rund um unsere Gemeinde Hüllhorst und um unser alltägliches Leben.

Aber lesen Sie selbst...

Ihre Ratsmitglieder

Hans Schwitalski, Hartmut Maschmeier und Monika Tiemeier

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Monika und Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinhard Wandtke.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Wilhelm Pöttger, Ernst-Wilhelm Rahe, Detlev Hattenhorst, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Dirk & Ingrid Piepers, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Hannelore Drees.

Layout: Dirk Piepers, André Lange & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

Datum: 23. April 1995 **Ausgabe:** 40, 14. Jahrgang, Nr.: 1/95

Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:

Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier.

In diesem "ORTSGESPRÄCH"

Seite:

Zukunftsplanung:
**Bevölkerungsentwicklung
ist die Grundlage
für Entscheidungen..... 3**

Neue Informationen:
**Bio-Tonne in der
Gemeinde Hüllhorst 6**

Johannes Rau:
**Wort gehalten
in schwieriger Zeit !..... 7**

Friedrich Schepsmeier:
**Mit Einsatz
und Kompetenz 9**

Haushaltsplan 1995:
**Enge Finanzlage
zwingt zum Griff
auf das Ersparte 10**

100 % leistungsfähig:
**Arbeitsplätze
für Behinderte 11**

Leiter der Gesamtschule:
**Wohlfühlen und gute
Leistungen bringen 12**

Telekommunikation:
**Von Hüllhorst
in die ganze Welt 13**

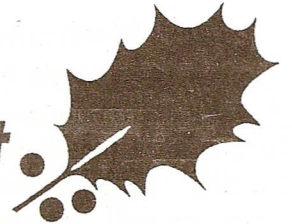
Konzept der Hüllhorster SPD:
**Jugendpflege und
Gleichstellungsstelle ... 15**

**Rund um die
Gemeinde Hüllhorst 16**

**Themen,
Tips & Temine 17**

**Nachrichten
aus Schnathorst 18**

Zukunftsplanung für die Gemeinde Hüllhorst.



Die Gemeinde Hüllhorst wächst:

- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner steigt
- Es entstehen neue Häuser und Wohnungen
- Zusätzliche Geschäfte und Verbrauchermärkte eröffnen
- Neue Betriebe siedeln sich in den Gewerbegebieten an

Das wirft Fragen auf, mit denen sich verantwortungsbewußte Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker auseinandersetzen müssen.

- Wachstum um jeden Preis ?
- Zuwanderung ohne Grenzen ?
- Wie soll sich die Gemeinde entwickeln ?
- Wie muß die Infrastruktur der Gemeinde geplant werden ?
- Wie ist die Gemeindeentwicklung mit dem Erhalt der

dörflichen Strukturen sowie mit dem Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen ?

- Wie kann (und muß) diese Entwicklung gesteuert werden ?
- Welche politischen, rechtlichen und finanziellen Instrumente stehen hierfür zur Verfügung ?

Entwicklungsplanung auf den Weg gebracht

Der SPD-Gemeindeverband und die SPD-Ratsfraktion arbeiten seit November 1994 in mehreren

Klausurtagungen und auf der Grundlage des Arbeitsprogrammes an der Frage, wie ein qualitatives Wachstum für die Zukunft unsere Gemeinde aussehen kann.

Ziel der Entwicklungsplanung

Ziel dieser Planung ist es,

- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß sich die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Hüllhorst auch in Zukunft wohl fühlen können und
- alle notwendigen Einrichtungen für das Wohnen, Leben und Arbeiten in unserer Gemeinde geschaffen und erhalten werden können,
- ohne dabei den finanziellen Spielraum zu zerstören.

Teil I: Die Bevölkerungsentwicklung Grundlage für politische Entscheidungen

Mathematik - Die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ?

Wer sich mit Bevölkerungsprognosen beschäftigt, muß zu mathematischen Mitteln greifen. Grenzwerte, Kurvenverläufe, Hochrechnungen etc. - Das ist das Handwerkszeug der Statistiker.

Diese Berechnungen können natürlich nicht die politischen Entscheidungsprozesse ersetzen. Niemand weiß, ob sich z.B. die Geburtenzahlen so entwickeln, wie sie prognostiziert werden.

Die Auseinandersetzung mit diesen Daten ist jedoch wichtig, um eine möglichst objektive Grundlage für die politische Diskussion und für zukunftsgerichtete Entscheidungen zu haben.

Grundlage für sach- gerechte Entscheidungen

Nur so können Fehlentscheidungen möglichst vermieden werden.

Entscheidungen, die oft erhebliche Auswirkungen auf das Leben in unserer Gemeinde und auf die finanzielle Belastung der Bürgerinnen und Bürger haben.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt Geburten und Sterbefälle unter der Voraussetzung, daß sich Zu- und Fortzüge ausgleichen, die sog. Wanderungsbilanz also gleich 0 ist.

Die Entwicklung hat sich in den 60-er Jahren durch den sog. „Pillenknicke“ grundlegend verändert.

Bis dahin war die Geburtenzahl steigend, seitdem ist sie im Durchschnitt über längere Zeiträume fallend.

Der Pillenknick hat langfristige Folgen

Es läßt sich nachweisen, daß auf 100 Einwohner eines Jahrganges im Alter um 28 Jahre (das ist die sogenannte "durchschnittliche Generationszeit") noch knapp 70 Geburten kommen.

Hüllhorst halbiert

Und dies bedeutet, daß die Geburtenzahl und damit langfristig auch die Einwohnerzahl innerhalb von etwa 50 Jahren auf die Hälfte zurückgehen würde.

Es bedeutet auch, daß z.B. im Jahre 2.025 auf 75 Geburten etwa 200 Sterbefälle kämen. Noch 1994 war dieses Verhältnis 122/116.

Es sind also gewaltige Veränderungen in der Altersstruktur zu erwarten. (Siehe Grafik).

Stirbt unsere Gemeinde aus?

Gehen wir einmal davon aus, daß sich das sogenannte "generative Verhalten" in Zukunft nicht ändern würde und Zu- und Fortzüge in unserer Gemeinde immer ausgeglichen wären:

Jahr der letzten Geburt

Dann würden ab heute noch etwa 8.800 Kinder in Hüllhorst geboren werden, also deutlich weniger als unsere heutige Einwohnerzahl.

Der letzte Hüllhorster würde etwa um das Jahr 2.360 das Licht der Welt erblicken.

Diese theoretische Grenzbetrachtung zeigt, daß es so auf Dauer nicht gehen kann.

Während unser Volk und auch andere Industrienationen langsam aussterben, wächst die Weltbevölkerung rapide.

Völkerwanderung

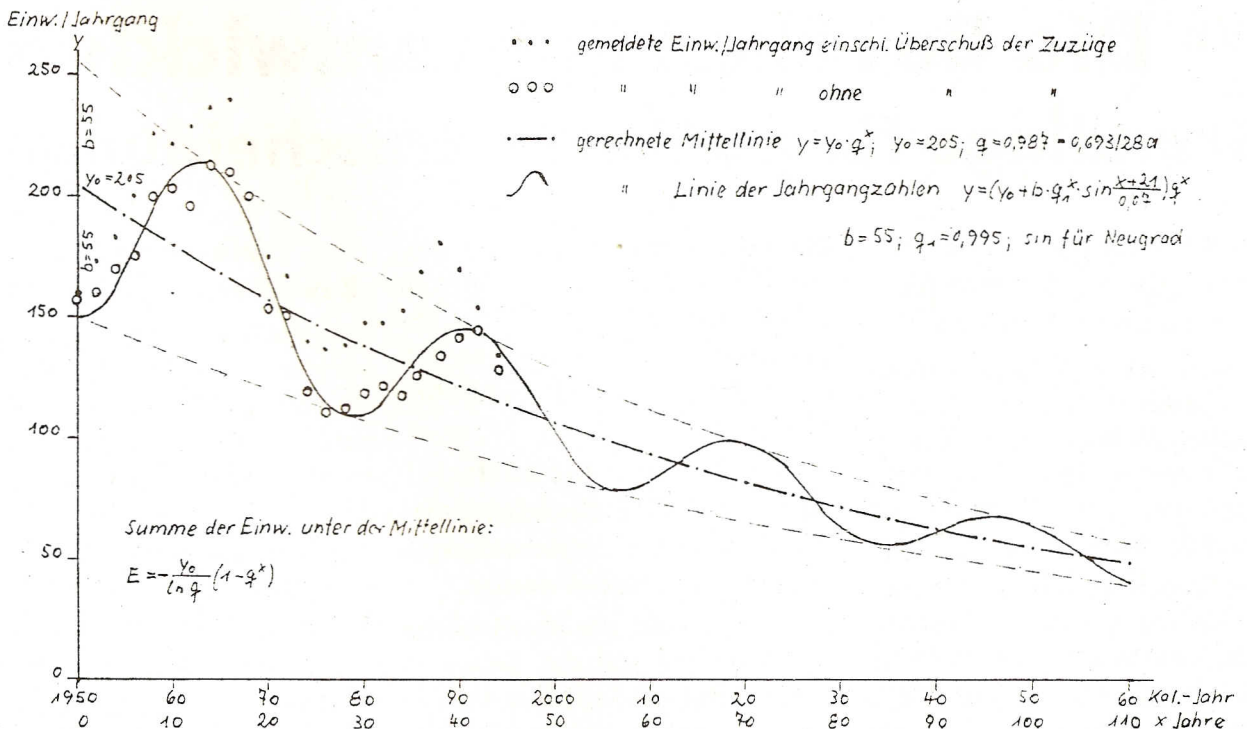
Und das müßte eines Tages - wahrscheinlich in garnicht allzuferner Zukunft - zu einer Völkerwanderung führen, die dann in unkalulierbaren Größenordnungen auf uns zukommen würde.

Wege zu einer stabilen Entwicklung

Welche Möglichkeiten gibt es nun, um das zu verhindern?

- Entweder wir müssen wieder mehr Kinder haben, um uns aus eigener Kraft zu regenerieren. Und dazu bedarf es einer entsprechenden kinderfreundlichen Politik auf allen Ebenen.
- Oder wir müssen den Geburten- und Einwohnerschwund durch eine kontrollierte Zuwanderung und Integration von Neubürgern ausgleichen.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Hüllhorst bis zum Jahre 2060 (ohne Zuzüge)



Vermutlich kann auf lange Sicht nur eine Kombination aus beiden Strategien helfen.

Je eher wir damit anfangen, umso besser ist es für die nachwachsenden Generationen.

Zuzüge als stabilisierender Faktor

Vielleicht wird man nun fragen:

“Warum? Wir erleben doch zur Zeit genau die umgekehrte Entwicklung.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen hat zugenommen. Kindergärten und Schulen platzen aus den Nähten“.

Dies ist richtig, aber es ist eine vorübergehende Erscheinung.

Wie die Grafik auf Seite 4 zeigt, verläuft die Geburtenlinie wellenförmig um eine abfallende Mittellinie.

Die Entwicklung in den letzten 10 Jahren

Wir haben in den vergangenen 10 Jahren einen “Wellenberg” erklimmt.

Hinzu kommt ein Zuwachs von ca. 1.400 Einwohnern in dieser Zeit, der zum großen Teil aus kinderreichen Familien besteht. Ab 1992 geht es aber wieder bergab.

Zuwanderung als Chance

Ohne Zuwanderungen würde die Geburtenziffer im Jahre 2.005 bei 80 liegen gegenüber 140 in den vergangenen Jahren.

Gemildert wird dieser Rückgang durch die Zuzüge.

Überschläglich können wir im Jahre 2.000 nun mit 100 Geburten rechnen.

In den 60-er Jahren hatten wir noch 200 bis 250 Geburten. Auch daran wird deutlich, wie gravierend sich der “Pillenknicke” ausgewirkt hat.

Die Tendenz geht trotz zeitweilig gegenläufiger Erscheinungen weiterhin steil nach unten.

Konsequenzen für die Gemeindepolitik

Welche Konsequenzen sollten nun aus solchen Erkenntnissen für unsere Gemeinde Hüllhorst gezogen werden?

Der SPD-Gemeindeverband und die SPD-Fraktion sind in gemeinsamen Klausurtagungen zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Das generative Gleichgewicht sichern

Es muß angestrebt werden, die Geburten- und Einwohnerzahl auch langfristig auf einem bestimmten Stand zu halten. Dies ist notwendig, um das generative Gleichgewicht (das Verhältnis zwischen jungen und älteren Menschen) zu sichern.

Es ist auch notwendig, um die vorhandene Infrastruktur auf Dauer auszulasten.

Ein kinderfreundliches Klima schaffen

Vorrangiges Ziel muß sein, ein kinderfreundliches Klima zu schaffen und damit “Anreize für die eigene Regeneration” zu geben.

Kinder sind und bleiben das wertvollste Kapital für die Zukunft.

Zukunft für die Jugend

Durch vielseitige Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten muß darauf hingewirkt werden, daß Jugendliche in der Gemeinde bleiben.

Kontrollierte Zuwanderung

Da diese Maßnahmen allein nicht ausreichen werden, um den Stand auch langfristig zu halten, sollte eine kontrollierte Zuwanderung angestrebt werden.

Im langjährigen Mittel ist ein Wanderungsüberschuß von jährlich 70 bis 80 Personen notwendig, um die Geburtenzahl auf 125 und die Einwohnerzahl auf etwa 13.500 zu stabilisieren. Dabei sollte die wellenförmige Verteilung der Geburten soweit möglich berücksichtigt werden (mehr in den Wellentälern, weniger im Bereich der Wellenberge).

Abgestimmte Wohnungs- und Bodenpolitik

Als Voraussetzung für diese Ziele ist eine darauf abgestimmte Wohnungspolitik und Bodenvorratpolitik zu betreiben.

Prognosen fortschreiben

Die weitere Entwicklung ist laufend zu überprüfen. Die Maßnahmen sind gegebenenfalls anzupassen.

Die SPD in Hüllhorst wird an den Entwicklungsfragen unserer Gemeinde weiterarbeiten und Sie über das “ORTSGESPRÄCH” regelmäßig informieren. Schön wäre es, wenn sich viele an dieser Entwicklungsplanung beteiligen würden.

Hierzu laden wir herzlich ein. Schreiben Sie uns, wenn sie anderer oder auch gleicher Meinung sind, wenn sie Vorschläge für die weitere Diskussion haben.

Viele Fragen der Gemeindeentwicklung warten noch auf Ihre Meinung: Wohnungsbedarf und Baugebiete, Arbeitsplätze, Gewerbeentwicklung, Verkehrsplanung, Schul- und Kindergartenentwicklung etc. Mehr dazu in den nächsten Ausgaben.

Zur Erinnerung: Etwa 40% der Haushaltsabfälle sind Bioabfälle, die durch Kompostierung sinnvoll verwertet werden können.

Auch nach den Abfallgesetzen dürfen Stoffe, die einer Verbrennungs- oder Kompostierungsanlage zugeführt werden können, nicht mehr auf Deponien abgelagert werden.

Damit auch in der Gemeinde Hüllhorst die Bioabfälle gesammelt und abgefahren werden können, hat der Rat folgenden Beschluß gefaßt:

Die Bio-Tonne in Hüllhorst

Der Rat der Gemeinde Hüllhorst beschließt die Einführung der Biotonne zum 1. Mai 1995 bei einem 14-täglichen Abfuhrhythmus, die Umstellung der Restmülltonne auf eine 4-wöchentliche Abfuhr sowie eine 4-wöchentliche kostenlose Windsackabfuhr bis zum 31. Dezember 1995.

Die Biotonne wird in der Zeit vom 1. Mai 95 bis 30. Juni 95 kostenlos abgefahren.



Neues zur BIO-Tonne

In der Weihnachtsausgabe des "ORTSGESPRÄCHES" haben wir versprochen, das Thema Biotonne fortzusetzen, sobald es etwas neues gibt. Nun gibt es konkrete Beschlüsse, die der Gemeinderat am 22. Februar 1995 einstimmig gefaßt hat.

Außerdem soll in jeder Ortschaft eine Informationsveranstaltung zur Biotonne stattfinden.

Eine sinnvolle Regelung

- Zum einen werden die Bioabfälle alle 14 Tage abgefahren. Wenn zwischen die Essensreste etwas Papier oder Grasschnitt gestreut wird, müßte sich die Geruchsbelästigung auch im Sommer in Grenzen halten.
- Zum anderen wird die Restmülltonne nur noch alle 4 Wochen abgefahren. Wenn 40% der Haushaltsabfälle über die Biotonne entsorgt werden ein sicherlich vertretbarer Zeitraum.
- Da in die Restmülltonne die umweltfeindlichen Plastikwindeln gehören, könnte es hier bei einer 4-wöchentlichen Leerung zu Geruchsbelästigungen führen. Deshalb ist zwischen die Abfuhrtermine der Restmülltonne eine zusätzliche kostenlose Windsackabfuhr eingeführt worden.

Da auch die Größen der Müllgefäße frei gewählt werden können, ergibt sich in Hüllhorst ein hervorragendes Müllkonzept.

Außerdem sind die Hüllhorster Gebühren gegenüber anderen Städten und Gemeinden günstiger.

Gebührenmaßstab

Die Höhe der Benutzungsgebühr richtet sich nach der Größe und der Anzahl der Abfallbehälter und der Anzahl der Abfuhr (s. Tabelle).

Die Satzung tritt am 1.5.95 in Kraft

- Wer der Meinung ist, er braucht keine Biotonne, kann sich auch noch vom Anschluß- und Benutzungszwang befreien lassen.
- Auch der Zusammenschluß mehrerer Nachbarn zu einer Biotonne ist möglich.

Die Grundstückseigentümer ohne Biotonne müssen allerdings mit Kontrollen ihrer Restmülltonnen rechnen.

Größe	monatlich/DM	jährlich/DM
Wöchentliche Abfuhr		
0,8 cbm Abfallbehälter	185,20	2.222,40
1,1 cbm Abfallbehälter	254,60	3.055,20
2-Wöchentliche Abfuhr		
60 Lit. Bioabfallbehälter	5,60	67,20
80 Lit. Bioabfallbehälter	7,45	89,40
120 Lit. Bioabfallbehälter	11,20	134,40
240 Lit. Bioabfallbehälter	22,40	268,80
0,8 cbm Abfallbehälter	92,60	1.111,20
1,1 cbm Abfallbehälter	127,30	1.527,60
4-wöchentliche Abfuhr		
60 Lit. Abfallbehälter	5,10	61,20
80 Lit. Abfallbehälter	6,80	81,60
120 Lit. Abfallbehälter	10,20	122,40
240 Lit. Abfallbehälter	20,20	244,80

Johannes Rau bittet um Vertrauen: "Wort gehalten in schwieriger Zeit."

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 14. Mai bewerbe ich mich zum vierten Mal um das Amt des Ministerpräsidenten in Nordrhein-Westfalen.

Seit 1980 hat eine Mehrheit von Ihnen der nordrhein-westfälischen SPD und mir den Rücken gestärkt. Ich bitte Sie jetzt erneut um Ihr Vertrauen.

Unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Ich bin stolz, daß wir trotz äußerst schwieriger Haushaltslage auch in der zu Ende gehenden Legislaturperiode Wort gehalten haben.

Wir haben nach der Wahl so gehandelt, wie wir vor der Wahl geredet haben. So wollen wir es auch in Zukunft halten.

Die ökologische und ökonomische Erneuerung unseres Landes in sozialer Verantwortung ist wieder ein gutes Stück vorangekommen:

■ Heute gibt es in Nordrhein-Westfalen über 500.000 **Arbeitsplätze** mehr als noch vor zehn Jahren.

■ Allein in den letzten vier Jahren haben wir über 2,4 Milliarden Mark zur **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** bereitgestellt, nicht um Arbeitslosigkeit zu finanzieren, sondern um den von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen vor allem durch Umschulung, Qualifizierung oder Weiterbildung neue Berufschancen zu eröffnen.

■ Wir haben den Bau von 125.000 **Kindergartenplätzen** gefördert, um gerade den jungen Eltern zu helfen, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

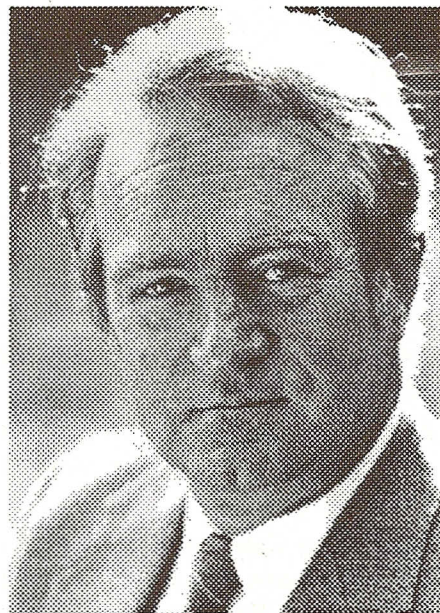
■ Wir haben den Bau von 163.000 neuen **Wohnungen** gefördert, ein Viertel mehr als zu Beginn der Legislaturperiode versprochen.

■ Wir haben eine neue Gemeindeordnung beschlossen. Durch **Bürgerbegehren und Bürgerentscheid** können Sie die Politik vor Ort jetzt stärker mitbestimmen. Und: Sie wählen die Gemeindeg Spitze bei der nächsten Kommunalwahl direkt.

■ Wir haben die Besoldung unserer Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten erheblich verbessert und den Polizeidienst neu organisiert, damit motivierte und gut ausgebildete Polizistinnen und Polizisten für Ihre **Sicherheit** und Ihren **Schutz** sorgen.

Das sind nur einige gewichtige Beispiele aus unserer Regierungsarbeit.

Aber wir begnügen uns nicht mit dem, was wir schon gemeinsam erreicht haben, denn die wichtigste Erfahrung, die wir in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen



Jahrzehnten gemacht haben, lautet: Es gibt keine Alternative zur ständigen Erneuerung mit Augenmaß.

Wir sind die Zukunftspartei in NRW, weil wir aus Erfahrung auf Erneuerung setzen.

Auch wer nicht alles richtig findet, was wir Sozialdemokraten tun, weiß:

Auf uns können Sie sich verlassen, gerade in schwieriger Zeit.

Die NRW-SPD steht für das "Bündnis der Vernunft", das Bündnis jener, die Solidarität brauchen, mit denen, die bereit sind, Solidarität zu üben.

Wir sind Motor für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, ökologische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit.

Wir wollen Arbeit finanzieren und nicht Arbeitslosigkeit.

Wir in Nordrhein-Westfalen haben viele wirtschaftliche Probleme früher als andere Länder gehabt.

Das hat Belastungen mit sich gebracht, die sich noch heute in unserem Landshaushalt auswirken. Das hat aber auch dazu geführt, daß wir ge-

Wir in NRW.



zwungen waren, früher als andere Lösungen zu finden.

Aus den Belastungen von gestern sind große Chancen für morgen geworden.

Wir haben vielen anderen die Erfahrung voraus, wie man mit schwierigen Situationen umgeht, wie man wirtschaftliche Strukturprobleme anpackt, wie man verhindert, daß aus wirtschaftlichen Problemen eine soziale Krise wird.

Das Programm:

Während andere noch die politischen Schlachten von gestern und vorgestern schlagen wollen, arbeiten wir an den Lösungen von morgen.

- Eine **moderne Technologie- und Umweltindustrie**, mittelständische Unternehmen, Handwerksbetriebe und neue Dienstleistungsbranchen sind Triebkräfte der Erneuerung.

- Wir wollen gemeinsam mit denen, die in den Unternehmen unseres Landes Verantwortung tragen, dafür sorgen, daß in Zukunft möglichst kein **junger Mensch** in unserem Land ohne **Ausbildung** bleibt.
- Bis 1998 sollen alle Mädchen und Jungen, deren Eltern das wollen, einen **Kindergartenplatz** bekommen.
- Mehr **Ganztagsangebote** im Schulbereich, **Chancengleichheit für Frauen**, neue Wege in der Aus- und Fortbildung: Dafür stehen wir ein.
- Wir stehen zur Steinkohle und zur Braunkohle, weil der Weg in die **Atomenergie** auf Dauer in die Irre führt.
- Wir fördern zugleich moderne **Energietechnik** zur Energieeinsparung und erneuerbare Energien, weil es unsere Pflicht ist, die Eine Welt für unsere Kinder und Kindeskinde zu bewahren.

Wir haben keine Patentrezepte, aber die besseren Antworten.

Unser Ziel ist es, daß Nordrhein-Westfalen auch in den kommenden fünf Jahren auf einem guten und sicheren Weg bleibt. Wir wollen die Erneuerung aus eigener Kraft fortsetzen.

Helfen Sie bitte mit, daß wir in unserem Land klare politische Verhältnisse haben.

Unser starkes Nordrhein-Westfalen kann sich keine schwache Regierung leisten. Wir müssen mit einer Stimme sprechen.

Nur so können wir die Interessen Nordrhein-Westfalens klar und unmißverständlich vertreten. Gegenüber dem Bund und Europa.

Unterstützen Sie mich bitte am 14. Mai mit Ihrer Stimme für meine Partei, die SPD Nordrhein-Westfalen.

Ihr

Johannes Rau

**So wählen Sie am
14. Mai
Johannes Rau.**



Mit Einsatz und Kompetenz nach Düsseldorf:

Friedrich Schepsmeier

Am 14. Mai entscheiden Sie über die Zukunft unseres Landes. Sie haben es in der Hand, daß Johannes Rau Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen bleiben kann.

Erfahrung und Engagement als Markenzeichen

Mit Friedrich Schepsmeier kandidiert im Altkreis Lübbecke ein erfahrener Kommunalpolitiker erstmalig für den Landtag.

Er kennt die Sorgen und Nöte der Menschen im Altkreis Lübbecke und bei uns in Hüllhorst.

Diese Erfahrungen wird er in die Arbeit des Landtages einbringen.

Die Städte, Gemeinden und Kreise lebensfähig zu erhalten: Dies ist Friedrich Schepsmeiers Anliegen.

Gemeinsam gestalten

Dinge anzustoßen, für die Menschen und mit ihnen gemeinsam Neues zu gestalten, das ist Friedrich Schepsmeiers Stärke.

Politik für junge Familien

Für junge Familien setzt er sich besonders ein. Gute Bildungschancen sind ihm ebenso wichtig, wie sichere Schulwege und Betreuungsplätze für Kinder.

Als politischer Architekt des Kindergartenbauprogramms hat er gerade im Altkreis Lübbecke eine Menge bewegt.

Mehr als 1200 neue Plätze in Kindergärten und Tagesstätten seit 1990 sprechen eine deutliche Sprache.

Allein in Hüllhorst wurden so 155 neue Plätze geschaffen.

Solidarität kommt allen zugute

Wer mit Jugendlichen und mit älteren Menschen, mit kinderreichen Familien und Alleinerziehenden, mit Erwerbstätigen, Wohnungssuchenden und Arbeitslosen spricht, der spürt:

Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Solidarität. Und das ist keine Einbahnstraße. Solidarität kommt allen zugute: Sie hilft nicht nur den Betroffenen, sondern entlastet auch alle anderen.

Land und Kreis gemeinsam erfolgreich

Wir im Mühlenkreis Minden-Lübbecke haben vom Land Nordrhein-Westfalen mehr als andere profitiert. Viele konkrete Projekte konnten mit Hilfe des Landes im Kreis Minden-Lübbecke verwirklicht werden.

Starke Partner

Die Menschen im Altkreis Lübbecke brauchen auch weiterhin starke Partner in Düsseldorf.

Mit Johannes Rau haben wir alle einen verlässlichen und starken Partner in Düsseldorf.

Gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten steht Friedrich Schepsmeier für eine verlässliche, bürger-nahe und sozial gerechte Politik in Nordrhein - Westfalen, für die Bürgerinnen und Bürger im Altkreis Lübbecke.

Zur Person

- Geboren 1949 in Rahden,
- aufgewachsen in einer Arbeiterfamilie mit vier Geschwistern in Stewede-Oppendorf,
- wohnt in Rahden-Wehe.
- Verheiratet, drei Kinder.
- Studium Mathematik und Sozialwissenschaften in Bielefeld,
- arbeitete und wohnte in Espelkamp.
- Studiendirektor am Wittekind-Gymnasium Lübbecke.
- 1967 Eintritt in die SPD,
- Vorsitzender der Sozialdemokraten im Kreis Minden-Lübbecke.
- Seit 1979 im Kreistag,
- initiierte als Vorsitzender des Jugendhilfe-Ausschusses das Ausbauprogramm für Kindergärten im Kreis.

Weitere politische Schwerpunkte:

- Wirtschafts- und Strukturförderung,
- Initiative "Pro ländlicher Raum",
- Umwelt- und Naturschutz
- Abfall- und Verkehrspolitik.

Mitgliedschaften u.a.:

- Lebenshilfe Lübbecke e.V.
- Arbeiterwohlfahrt
- Kinderschutzbund

NRWSPD

Informationen zum Haushaltsplan 1995

Enge Finanzlage zwingt zum Griff auf das Ersparte

Der Haushaltsplan 1995 für die Gemeinde Hüllhorst und die Wirtschaftspläne für den Wasser- und Abwasserbetrieb sind vom Gemeinderat am 22. Februar mit großer Mehrheit verabschiedet worden.

Die Finanzlage ist, wie in allen Städten und Gemeinden, weiterhin sehr eng. Alle Ausgaben mußten somit daraufhin überprüft werden, ob sie unbedingt notwendig sind.

Freiwillige Leistungen knapp bemessen

Freiwillige Leistungen können von der Gemeinde nur noch erbracht werden, soweit sie zur Erhaltung einer gesunden Sozialstruktur unverzichtbar sind.

Zu den einzelnen Plänen ist folgendes zu vermerken:

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt konnte in Einnahmen und Ausgaben nur ausgeglichen werden, indem rd. 700.000,- DM aus der allgemeinen Rücklage entnommen wurde. Das heißt, es mußte auf das "Ersparte" zurückgegriffen werden, was natürlich auf Dauer nicht geht. Als Einzelansätze dürften von besonderem Interesse sein:

- Zuschüsse zu den Kindergarten-Fahrtkosten 40.000,- DM.

Hierzu konnte inzwischen mit den Vertretungen der Kindergärten auch eine einvernehmliche Regelung hinsichtlich der Aufteilung dieses Betrages erzielt werden.

- Die Mittel für die Straßenunterhaltung wurden von 150.000,- DM wieder auf 300.000,- DM erhöht, um die Substanz der Straßen und Wege zu erhalten.

Sonst sind die Ansätze im wesentlichen gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Das gilt auch für die Steuerhebesätze und die Gebühren (bis auf die Abwassergebühr).

Wirtschaftsplan des Wasserwerkes

Bei diesem Plan gibt es keine Schwierigkeiten. Er schließt mit einem Jahresgewinn von 21.000,- DM ab, der dazu verwandt werden soll, die Verluste aus früheren Jahren zu tilgen.

Der Wasserpreis bleibt unverändert.

Wirtschaftsplan des Abwasserwerkes

Anders sieht es bei den Finanzen des Abwasserwerkes aus. Bekanntlich ist der Bereich "Abwasser" aus dem allgemeinen Haushalt herausgenommen und als sogenannter "Eigenbetrieb" organisiert worden, um die Kosten durchsichtiger zu machen (wie bereits früher beim Wasser).

Trotz einer deutlichen Anhebung der Abwassergebühr schließt der Erfolgsplan mit einem Jahresverlust von ca. 900.000,- DM ab.

Hierzu ist allerdings anzumerken, daß die Zahlen dieses Planes nur geschätzt werden konnten.

Es ist noch zu wenig darüber bekannt, wie sich der Betrieb der neuen Kläranlage auf die Kosten auswirken wird.

Es ist zu hoffen, daß der Verlust am Jahresende etwas geringer ausfallen wird.

Es bleibt allerdings festzustellen, daß die Wirtschaftlichkeit des Abwasserwerkes verbessert werden muß.

Und das wird nur durch eine weitere Anpassung der Abwassergebühr möglich sein.

Die neuen Gebühren zum 1. Januar 1995

Die neuen Gebühren, die ab dem 1. Januar gelten, können der nebenstehenden Tabelle entnommen werden.

Hieraus ist ebenfalls der Vergleich zu anderen, vergleichbaren Städten und Gemeinden erkennbar.

Stadt bzw. Gemeinde	Schmutzwasser DM/cbm	Regenwasser DM/cbm	Schmutzwasser + Regenw. DM/cbm
Lübbecke	4,17	1,85	6,02
Espelkamp	3,75	0,80	4,55
Rahden	4,78	2,04	6,82
Stemwede	5,95	2,40	8,35
Pr. Oldendorf	6,69	2,12	8,81
Hille	4,20	0,75	4,95
Porta Westfal.	5,60	1,20	6,80
Petershagen	6,85	0,82	7,67
Durchschnitt	5,25	1,50	6,75
Hüllhorst	4,425	1,475	5,90

Anmerkung: Umrechnung der RW-Gebühr auf der Grundlage: 150 cbm Schmutzwasser je Grundstück

100 % Schwerbehindert 100 % leistungsfähig

Arbeitsplätze für Behinderte sind auch für Hüllhorster Unternehmen wirtschaftlich interessant

Ein Beitrag von Manfred Koller

Behindertenbeauftragter im SPD-Gemeindeverband Hüllhorst.

Wie lassen sich soziale Verantwortung und wirtschaftliche Interessen vereinbaren?

Das ist eine der entscheidenden Fragen, die sich Betriebe heute stellen, wenn es um Arbeitsplätze für Behinderte geht.

Behinderte sind für Arbeitgeber meist keine anonymen Personen, sondern überwiegend langjährige Mitarbeiter, die durch Krankheit oder Unfall behindert wurden.

Oft handelt es sich um qualifizierte Mitarbeiter, auf deren Arbeitsleistung der Betrieb schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht oder nur schwer verzichten kann.

Behinderte Mitarbeiter zu beschäftigen, ist nicht nur eine arbeitsrechtliche Verpflichtung, sondern auch ein selbstverständlicher Bestandteil der Betriebskultur.

Einstellungsbarrieren abgebaut

Wird der Arbeitsplatz sorgfältig ausgewählt und auf die Fähigkeiten abgestimmt und ausgestattet, dann kann in der Regel eine volle Arbeitsleistung erwartet werden.

Es ist zu begrüßen, daß das Arbeitsrecht in den letzten Jahren dazu beigetragen hat, die Einstellungsbarrieren gegenüber Behinderten abzubauen.

Behindertenintegration muß sich dabei natürlich auch von ökonomischen Gesichtspunkten leiten lassen. Mit gutem Willen allein ist niemandem geholfen - am wenigsten den Behinderten selbst.

Betriebswirtschaftlich sinnvoll

Die Beschäftigung Behinderter ist auch betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Praktische Beispiele zeigen, wie entsprechende Arbeitsplätze geschaffen werden.

Dazu stehen vielseitige technische und finanzielle Mittel bereit, die Arbeitgeber auch nutzen sollten.

Oft genügt es, einen Arbeitsplatz zu modernisieren, um behinderungsbedingte Leistungsdefizite auszugleichen und darüber hinaus eine höhere Produktivität zu erreichen.

Behinderte - am richtigen Arbeitsplatz eingesetzt - können ebensoviel leisten wie Nichtbehinderte.

Dieses Argument wird in den Betrieben immer wieder unter Beweis gestellt.

Finanzielle Förderung

Die Leistungen der Hauptfürsorgestellen an die Arbeitgeber sind aus nebenstehender Kurzinformation zu ersehen.

Weitere Informationen

Interessierte Arbeitgeber können sich jederzeit wenden an:

Manfred Koller
Tonstr. 65, Hüllhorst
Tel.: 05744/2946

Der SPD -Gemeindeverband wird nach den Sommerferien eine Informationsveranstaltung für Hüllhorster Firmen durchführen.

Leistungen der Hauptfürsorgestellen an Arbeitgeber

Firmen erhalten Zuschüsse und Darlehen zur Schaffung neuer, zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze für Schwerbehinderte. Gefördert werden Investitionen, die ein Arbeitgeber auch bei Einstellung nichtbehinderter Arbeitnehmer vornehmen würde.

Wann?

Die Förderung dieser Investition ist möglich,

- wenn keine gesetzliche Verpflichtung besteht, Schwerbehinderte einzustellen oder wenn diese Pflicht übererfüllt wird,
- wenn besonders betroffene oder langzeitarbeitslose Schwerbehinderte neu eingestellt werden,
- wenn ein bereits beschäftigter Schwerbehinderter im Betrieb nur durch Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes weiterbeschäftigt werden kann.

Wieviel?

Die Leistung ist bis zur vollen Höhe der notwendigen Kosten möglich. Im Einzelfall wird jedoch geklärt,

- in welcher Höhe eine Eigenbeteiligung des Arbeitgebers erwartet werden kann,
- ob die Förderung durch Zuschüsse, Darlehen oder beides erfolgt. Die Höhe der Leistung kann unterschiedlich sein.

Zusatzkosten

Es gibt Zuschüsse und Darlehen zur behindertengerechten Ausstattung vorhandener Arbeitsstätten.

Dazu zählen Betriebsanlagen, Maschinen, Geräte und technische Arbeitsgeräte.

Die Förderung kann hier über den einzelnen Arbeitsplatz hinausgehen und zum Beispiel die behinderungsgerechte Gestaltung von Zugängen und Sozialräumen mit einschließen.

“Die Kinder fühlen sich wohl und erreichen gute Abschlüsse”

**Interview mit Dr. Peter Kammann,
Leiter der Gesamtschule Hüllhorst**

ORTSGESPRÄCH:

Herr Dr. Kammann, die Gesamtschule Hüllhorst befindet sich im siebten Aufbaujahr. Sie selbst sind jetzt seit gut anderthalb Jahren Schulleiter. Wie stellt sich Ihnen die Situation der Schule dar?

Dr. Peter Kammann:

Wir sind sehr froh darüber, daß unsere Schule weiterhin eine hohe Akzeptanz innerhalb der Gemeinde besitzt. Dieses Jahr kommen hundert Hüllhorster Grundschülerinnen und -schüler in den 5. Jahrgang ihrer örtlichen Schule.

Teilweise werden nahezu ganze Grundschulklassen bei uns angemeldet. Insgesamt hatten wir so viele Anmeldungen, daß wir auch dieses Jahr wieder sechs Züge hätten einrichten können. So leid es uns aber getan hat, nicht alle Anmeldungen berücksichtigen zu können, so wichtig ist es uns gerade auch aus pädagogischen Gründen, nicht zu groß zu werden, überschaubar zu bleiben.

ORTSGESPRÄCH:

Weshalb ist die hohe Akzeptanz der Gesamtschule Hüllhorst in der Gemeinde so wichtig?

Dr. Peter Kammann:

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Ich finde es sehr gut, wenn die Kinder einer Gemeinde, die hier zur Grundschule gegangen sind, in ihrem Ort, an ein und derselben Schule die Möglichkeit haben, alle Schulabschlüsse zu erwerben.

Bindungen, die in der Grundschulzeit entstanden sind, müssen so nicht gelöst werden.

Dies ist ganz wichtig dafür, daß sich ein Kind in seiner Schule wohlfühlt.

Und dieses Wohlfühlen ist eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung für den Schulerfolg. Wir achten bei der Klassenbildung darauf, daß, wenn nicht gewichtige Gründe dagegen sprechen, die Kinder einer Grundschulklasse auch bei uns gemeinsam in eine Klasse gehen.

Die Lernatmosphäre in einer solchen Gruppe ist außerordentlich angenehm. Ich habe zur Zeit häufiger gerade auch den Unterricht der fünften Klassen besucht.

Es ist einfach schön zu erleben, wie schon Fünftklässler konzentriert miteinander arbeiten können, wie sie sich gegenseitig zuhören, auf Argumente eingehen und Rücksicht aufeinander nehmen.

Eine weitere positive Folge der hohen Akzeptanz unserer Schule und der entsprechend hohen Übergangsquoten sind die guten Lernvoraussetzungen, die die Kinder mitbringen.

Auch auf diese guten Lernvoraussetzungen ist es neben dem besonderen Konzept der Schule zurückzuführen, daß wir bei den hohen fachlichen Ansprüchen, die unsere Schule stellt, gleichzeitig ein sehr gutes Abschlußprofil in unserem ersten Abschlußjahrgang erzielen konnten.

ORTSGESPRÄCH:

Wie beurteilen Sie den derzeitigen Stand der Schulabschlüsse?

Dr. Peter Kammann:

Es haben sehr viele Schülerinnen und Schüler ausgezeichnete Schulabschlüsse erreicht.

Der Anteil derjenigen, die die Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk erlangt haben, ist bei uns ungewöhnlich hoch.

Allgemein können wir sagen, daß unsere Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet in ihren nächsten Ausbildungsabschnitt gehen.

Das hängt natürlich auch damit zusammen, daß wir viel mehr verlangen als allein fachliches Lernen. Unsere Schülerinnen und Schüler sind deshalb teamfähig, können sich auf neue Situationen einstellen und Aufgaben selbstständig bewältigen.

ORTSGESPRÄCH:

Wie geht es weiter?

Dr. Peter Kammann:

Eine der zur Zeit wichtigsten pädagogischen und organisatorischen Aufgaben ist der weitere Ausbau unserer gymnasialen Oberstufe. Der erste Jahrgang hat seine Grund- und Leistungskurse gewählt. Es beginnt sich ein Profil zu entwickeln, das wir fortschreiben wollen. Dazu gehört, daß auch für das nächste Schuljahr weitere Lehrerinnen und Lehrer bestimmter Fachrichtungen eingestellt werden müssen. Auch in dieser Hinsicht hat unsere Schule gute Perspektiven.

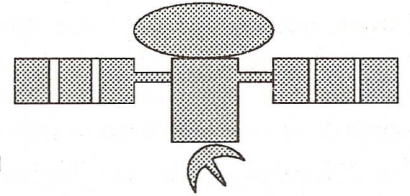
ORTSGESPRÄCH:

Herr Dr. Kammann, wir danken für dieses Gespräch!



Ausbaustand des Telekommunikationsnetzes in der Gemeinde Hüllhorst

Von Hüllhorst in die ganze Welt



Gastartikel von Horst Hartmann

Pressesprecher der Telekom-Niederlassung Bielefeld

Bodenschätze in Hüllhorst? Der größte Automat der Welt auch am Südhang des Wiehengebirges? Handies, Pager, ISDN, Multimedia in den Firmen und Haushalten zwischen dem westlich gelegenen Oberbauerschaft und dem östlichen Struckhof?

Dreimal "Ja" als Antwort auf diese zunächst den meisten Hüllhorstern wohl unverständlichen Fragen. Die Rede ist vom Telefonnetz. Weil heute damit mehr gemacht wird als noch vor 20 Jahren etwa, wird der Begriff "Telekommunikationsnetz" verwendet.

Kabelnetz in 60 cm Tiefe

Die Bodenschätze liegen in Hüllhorst, ebenso wie in anderen Kommunen Deutschlands, in Gehwegen, Straßen und Plätzen, etwa 60 cm tief.

Es sind die von der Deutschen Telekom AG (früher Bundespost) über Jahre ausgelegten Kupfer-telefonkabel. Neuerdings kommen Glasfaserkabel hinzu.

Damit wird aber längst nicht mehr nur telefoniert.

Darüber tauschen Computer ihre Informationen blitzschnell untereinander aus, da werden Bilder per Telefax in Sekunden von einem Ort zum anderen übertragen.



Schließlich können sogar bewegte Bilder von einem Ort zum anderen ausgetauscht werden.

Multimedia heißt das Zauberwort.

Der größte Automat der Welt in der Gemeinde

Elektrotechnik und Elektronik ergänzen das Kabelnetz. Vermittlungs- und Übertragungstechnik arbeiten vollautomatisch hinter den Kulissen.

So im Telekomnetzknotten in Hüllhorst an der Hauptstraße für die Bereiche Hüllhorst, Schnathorst, Tengern und Huchzen und in Lübbecke an der Jahnstraße für den einen Teil des Bereichs Oberbauerschaft. Auch sie gehören zum größten Automaten der Welt, dem Kommunikationsnetz.

Unterschiedliche Vorwahlnummern in Hüllhorst

Telekom-Kunden in der Gemeinde Hüllhorst, deren Telefonvorwahl mit 05741 beginnt, sind mit dem Lübbecke-Telefonnetz verbunden, 05744er Vorwahlnummern werden technisch von der Zentrale in Hüllhorst bedient.

Ganz wenige Haushalte sind an das Bergkirchener Telefonnetz angeschlossen. 05734 ist deren Vorwahl.

Warum ist das so?

Ganz einfach, die Bundespost legte ihre Kabel bereits lange vor der kommunalen Neugliederung am 1. Januar 1972 aus.

Auch gibt die Physik und die Elektronik Anschlußwerte vor, die sich kaum um politische Neuordnung kümmern.

Schließlich wollen sich die Telefonierer immer gut und deutlich verstehen. In der Folge kommt es gelegentlich vor, daß vergeblich versucht wird, einen Hüllhorster Anschluß mit Lübbecke zu erreichen oder umgekehrt.

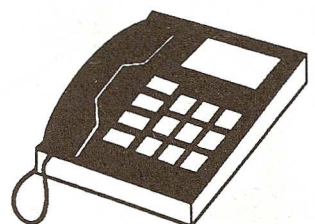
Kein Spezialfall

All das ist kein Hüllhorster Spezialfall, das gilt nahezu überall in Deutschland.

Wollte die Deutsche Telekom AG ihre Kommunikationsnetze mit den Gemeindegrenzen in Einklang bringen, müßten überall Kabelnetze umgelegt werden.

Ein geschätzter Milliardenaufwand, der vom Kunden sicherlich nicht getragen würde.

*Fortsetzung
auf der nächsten Seite*



Neue Möglichkeiten per Computer

Zurück nach Hüllhorst: Vor dem Informationsaustausch wählen die Kunden mit ihren Geräten Vorwahlnummern und Rufnummern.

Die Ziffernfolge gibt der Technik Befehle, die automatisch in Leitungsschaltungen umgesetzt werden.

Elektromechanisch und neuerdings auch durch Computer, die Telekom schon jetzt in einer kleineren Einheit in Hüllhorst und größer in Lübbecke eingesetzt hat.

Ende 1996 sollen alle Telekomkunden aus Oberbauerschaft (Vorwahl 05741) vollständig vom Computer bedient werden.

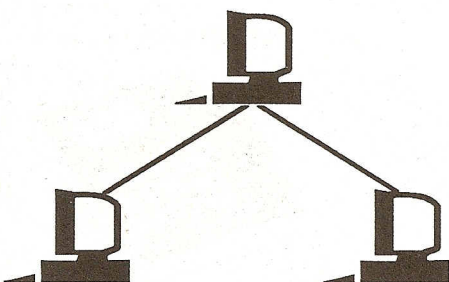
Die übrigen Hüllhorster sind Ende 1997 am Computer angeschlossen.

Dann baut sich eine Fernverbindung innerhalb von ein bis zwei Sekunden auf.

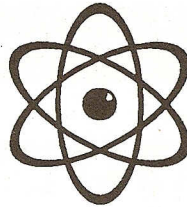
Noch wichtiger: Die Kunden können dann alle eine Rechnung bekommen, aus der sie entnehmen können, wann, wohin und für wieviel Geld sie telefoniert haben.

Die Zukunft heißt ISDN

Möglich wird dann auch für alle ISDN. Dahinter verbirgt sich ein neuartiges Kommunikationsnetz. Sprache, Text, Daten und Bilder können über einen Anschluß ausgetauscht werden.



Mehr noch, zwei Kommunikationsdienste können bei einem ISDN-Basisanschluß gleichzeitig genutzt werden.



Etwa Telefonieren und Telefaxen oder Telefonieren bei gleichzeitigem Datenaustausch.

Hat der Nutzer eines solchen Anschlusses das passende Telefon, kann er sogar beim Klingeln schon sehen, von welchem (ISDN!-) Anschluß er angerufen wird.

Das versenden von Texten und Daten geschieht in wesentlich kürzerer Zeit als in den herkömmlichen Fernmeldenetzen.

Der Informationsgehalt von 300 DIN-A4 Seiten mit je 1600 Buchstaben gelangt innerhalb einer Minute vom Sender zum Empfänger.

Aber auch die Übertragung eines Bildes per Telefax ist erheblich schneller, kostet also weniger Tarifeinheiten.

Wer schließlich sein Gegenüber beim Telefonieren sehen möchte, kann über ISDN gar ein Bildtelefon betreiben, vorausgesetzt natürlich, der oder die Angerufene hat auch ein Telefon mit Kamera.

Wer möchte, kann dann -gegen besonders Entgelt allerdings- auch von einem Normalanschluß komfortabler telefonieren: Leistungsmerkmale wie Anklopfen (bei besetztem Anschluß), Dreierkonferenz und Sperre durch den Anschlußinhaber sind möglich.

Mobilfunk überall

Aber auch ohne sichtbare Drahtverbindungen tut sich in der Hüllhorster Telekommunikationszene so allerlei.: Der Telekom-Mobilfunk wird inzwischen umfangreich genutzt.

Mit Handies, das sind kleine Handtelefone, die europaweit eingesetzt werden können.

Mit Pagern, kleinen Personrufanlagen im Cityrufdienst, die bei Anruf entweder einen Ton, eine Ziffernfolge oder gar eine Buchstabeninformation abgeben und den Träger des Gerätes veranlassen können, einen Rückruf, wie vorher vereinbart, oder eine gezielte Handlung, wie aus der Nachricht ersichtlich, durchzuführen.

Telekommunikationswünsche erfüllbar

Die Aufzählung der Telekommunikationstechniken, die in Hüllhorst genutzt werden können, ist hiermit längst nicht vollständig. Sie fortzusetzen würde den Rahmen des Beitrages sprengen.

Abschließend bleibt festzustellen, daß in Hüllhorst, obwohl ländlich strukturiert, bereits heute nahezu jeder Wunsch nach moderner Telekommunikation erfüllt werden kann.

Bis 1998 komplett

1998 wird die Deutsche Telekom nach dem erfolgten Einbau neuer Computertechniken jedem Anliegen nachkommen können.



Telefonanschlüsse in Hüllhorst

Bereich (ungefähr)	Vorwahl	Anschl. (ca)
Oberbauerschaft	05741	600
Hüllhorst	05744	300
Rest	05734	15

SPD-Gemeindeverband legt Konzept vor

Jugendpflege und Gleichstellungsstelle

Nach der neuen Gemeindeordnung ist auch die Gemeinde Hüllhorst verpflichtet, eine Gleichstellungsstelle einzurichten. Gleichzeitig ist im Stellenplan die Neubesetzung der hauptamtlichen Jugendpflege beabsichtigt.

Der Vorstand des SPD-Gemeindeverbandes hat nun der SPD-Ratsfraktion ein konkretes Konzept vorgelegt.

Die Grundidee: Beide Stellen miteinander sinnvoll kombinieren. Hier der Antrag des SPD-Vorstandes in Auszügen:

a) Die im Stellenplan 1995 vorgesehene Stelle für die Jugendpflege in der Gemeinde wird mit dem zusätzlichen, nach § 5 Abs. 2 der Gemeindeordnung vorgeschriebenen Aufgabenbereich der Gleichstellungsbeauftragten kombiniert. Diese Stelle wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt öffentlich ausgeschrieben und mit einer Frau besetzt.

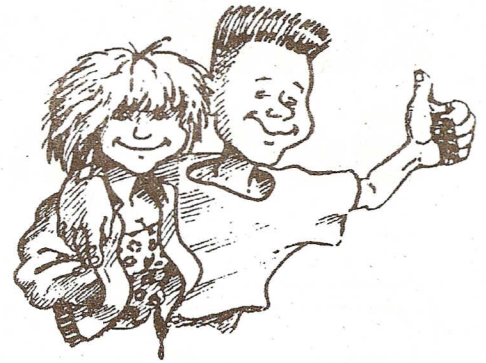
b) Die Zuschüsse des Kreises für die Einstellung von hauptamtlichen Jugendpflegern (JWA-Beschluß vom 29.1.1986) sind in der Form zu nutzen, daß sich $\frac{3}{4}$ der Tätigkeit in dieser Stelle auf die Jugendpflege bezieht.

c) Die Gemeinde Hüllhorst ist bemüht, in Absprache mit interessierten Jugendlichen, in zentraler Lage geeignete Räumlichkeiten für einen Jugendtreff zu finden, der allen Jugendlichen zugänglich ist und soweit wie möglich von den Jugendlichen in eigener Regie, in Zusammenarbeit mit der Gemeindejugendpflegerin geführt wird.

d) Die Verwaltung wird gebeten, gemeinsam mit dem Jugendamt des Kreises Minden-Lübbecke die Fördermöglichkeiten des Landes und des Kreises für Investitionskosten und für den laufenden Betrieb eines Jugend-Treffs in der Gemeinde Hüllhorst zu nutzen.

Eckpunkte für die Jugendpflege

1. Die Gemeindejugendpflege ist Serviceeinrichtung für die Jugendarbeit der Vereine in unserer Gemeinde.
2. Darüber hinaus soll die Jugendpflege Angebote der offenen Jugendarbeit initiieren, die insbesondere dem Bedarf an Angeboten für nichtorganisierte Jugendliche in der Gemeinde gerecht wird.
3. Ein Schwerpunkt der Jugendpflege in der Gemeinde Hüllhorst soll die Mädchenarbeit sein.
4. Die Jugendpflege soll auch Aktivitäten im Bereich der Kulturarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln und durchführen.
5. Die Gründung eines Gemeindejugendringes ist anzustreben. Die enge Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring ist erwünscht.
6. Die Jugendpflege soll eng mit dem Freizeitbereich der Gesamtschule und dem Breitensportprojekt im Gemeindegemeinschaftsverband zusammenarbeiten.
7. Die Jugendpflege der Gemeinde Hüllhorst ist Anlaufstelle für ratsuchende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit persönlichen, schulischen und beruflichen Problemen an sie wenden.



8. Bei Bedarf ist eine enge Kooperation mit den vorhandenen Einrichtungen des Kreises (Jugendamt, Drogenberatung, Erziehungsberatung) sowie mit Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege (Suchtberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Kinderschutzbund etc.) anzustreben.
9. Die Jugendpflege der Gemeinde Hüllhorst arbeitet in enger fachlicher Anbindung an das Amt für Jugend und Sport des Kreises Minden-Lübbecke.

Konzept für die Frauenförderung

Nach der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung ist die Verwirklichung des Verfassungsgebots der Gleichberechtigung von Frau und Mann auch eine Aufgabe der Gemeinden.

Die Gleichstellungsbeauftragte soll bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde mitwirken, die die Belange von Frauen berühren.

Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche müssen in den Gremien des Rates beraten und festgelegt werden.

Das Konzept für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten wird in der nächsten "ORTSGESPRÄCH"-Ausgabe vorgestellt.



Rund um die Gemeinde Hüllhorst.



1. Mai in Tengern 1995

Auch in diesem Jahr finden die traditionellen Maifeierlichkeiten im Ortsteil Tengern statt.

Bereits am **Samstag, den 29. April** feiert ab 19.30 die freiwillige Feuerwehr im Festzelt an der Schule ihr **Feuerwehrfest**.

Am **Sonntag, 30. April** ist dann der **"Tanz in den Mai"** mit der Showband **"Fresh"**.

Bis 22.00 Uhr gilt: **"HALBER EINTRITT"**. Um 24.00 Uhr ist dann die Proklamation des neuen Maikönigspaares durch den Ortsvorsteher Horst Jording.

Am **Montag, den 1. Mai** ist um 14.30 Uhr die **Maikundgebung** in der Schule.

Anschließend findet der **Festumzug** unter dem Motto: **"Tengeraner Träume werden wahr"** statt.

Ab 17.00 Uhr ist **Tanz im Festzelt** mit der Kapelle **"Da Capo"**.

"Wegweiser für Frauen" im Altkreis Lübbecke wird vorgestellt

Für den Altkreis Lübbecke wurde von engagierten Frauen unter Federführung der Gleistellungsbeauftragten der Stadt Espelkamp der "Wegweiser für Frauen" herausgegeben. Auch die Gemeinde Hüllhorst unterstützte dieses Projekt mit einem Zuschuß.

Dieses Handbuch gibt Frauen die Möglichkeit einer schnellen und umfassenden Orientierung über Angebote und Aktivitäten von Frauen und für Frauen in Institutionen, Verbänden, Vereinen, Projekten und Initiativen, die im Altkreis Lübbecke zu finden sind.

Es vereinfacht somit die Suche nach einer geeigneten Beratungsstelle, nach Anschluß in einer Gruppe oder einem Verein o. ä.. Durch die Benennung von direkten AnsprechpartnerInnen wird die erste Kontaktaufnahme erleichtert.

Gleichzeitig wird in diesem Wegweiser die engagierte, oftmals ehrenamtliche Arbeit von Frauen in Verbänden, Vereinen, Gruppen etc. verdeutlicht.

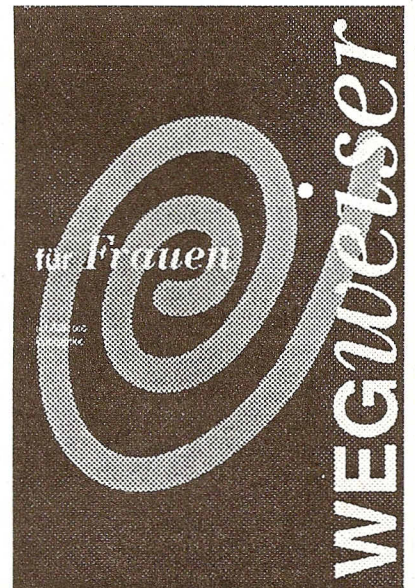
Interessierte Frauen erhalten einen breiten Überblick über Aktivitäten von Vereinen und Institutionen und über die Möglichkeiten sich selbst in einer Gruppe zu engagieren.

Der Wegweiser für Frauen soll in Hüllhorst durch die Frauengruppe (das sind die Frauen, die sich in den Ortsteilen der Gemeinde um die Informationen aus den Vereinen, Verbänden, der Kirche, der Kindergärten, gekümmert haben) in einer besonderen Veranstaltung vorgestellt werden. Bitte achten Sie auf die Veröffentlichung in der Presse.

Geplanter Termin: Mai 1995. Die Ausgabe des Handbuchs erfolgt nach dieser Veranstaltung.

Ansprechpartnerin in Hüllhorst ist

Ingrid Piepers, Hauptstraße 41, Tel 3545 oder 4004



Themen, Tips & Termine

Neue Abfuhrtermine Gebrauchsanweisung zur Aktualisierung des "Hüllhorster-Kalenders"

Die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" hat auch für 1995 zur Jahreswende den "Hüllhorster Kalender" herausgebracht.

Durch die Einführung der Bio-Tonne, die in den letzten Wochen in allen Hüllhorster Ortsteilen verteilt wurde, haben sich einige Termine verändert, die nachträglich auch im Kalender verändert werden müssen.

Hier eine kurze "Gebrauchsanweisung", wie Sie den Kalender leicht auf den neusten Stand bringen können:

1. Die angegebenen Termine für die Abfuhr der Bio-Tonne, des Sperrmülls und der Kühlgeräte stimmen und brauchen nicht verändert werden.
2. Die mit einem grau-grünen Balken gekennzeichneten Termine ab dem 16. Mai 1995 sind nur noch grün zu kennzeichnen. An diesen Terminen werden die grüne Tonne und die gelben Säcke abgefahren.
3. An folgenden Tagen wird die graue Tonne abgefahren, hier muß im Kalender noch ein grauer Balken eingetragen werden:

30. Mai,

25. Juli,

19. September,

14. November

27. Juni,

22. August,

17. Oktober,

12. Dezember.

Hüllhorster mit Kondition gesucht Marathonlauf in Flandern

Der Beigeordnete der Gemeinde Hüllhorst Wilhelm Henke weißt auf ein Schreiben der Partnergemeinde Ingelmunster (Belgien) hin.

Darin wird mitgeteilt, daß am Sonntag, den 9. Juli ein von der Region Westflandern organisierter internationaler Marathonlauf stattfindet.

Die Gemeinde Ingelmunster und das dortige Hüllhorst-Komitee möchten dazu einladen.

Die Strecke führt von Kortrijk über Ingelmunster bis nach Brügge.

Die Hüllhorster Teilnehmer werden kostenlos untergebracht.

Interessenten aus dem Hüllhorster Raum können sich bei der Gemeindeverwaltung, Dirk Oermann,

Telefon (05744) 50614 melden.

Die „Stichlinge“ in Hüllhorst

Die Sparkasse Minden-Lübbecke hat auch in diesem Jahr das Mindener Kabarett „Stichlinge“ für eine Veranstaltungsreihe im Kreis engagiert.

In Hüllhorst treten sie am **Mittwoch, 10. Mai 1995 um 20.00 Uhr** mit ihrem Programm „Saldo Mortale“ in der Aula der Gesamtschule auf.

Karten sind in den Geschäftsstellen der Sparkasse Minden-Lübbecke erhältlich.

Kindertagesstätte in Oberbauerschaft

Der Jugendhilfeausschuß des Kreises hat aufgrund der neusten Kinderzahlen am Dienstag, 28. März 1995 beschlossen, die Erweiterung im Kindergarten Hüllhorst-Oberbauerschaft als Tagesstättengruppe zu planen.

Die Verwaltung des Kreises hatte diesen Beschlußvorschlag unterbreitet, nachdem mit Träger und Gemeinde Gespräche geführt worden sind.

In der Tat ergibt sich in Hüllhorst ein erfreuliches Bild. Die Gemeinde hat mit Kreis und Land und den Trägern der Kindergärten dafür gesorgt, daß ab 1996 ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

Daher kann man sich bereits jetzt die Qualifizierung der Plätze vornehmen. Nämlich das Schaffen von Plätzen für unter Dreijährige.

Nachrichten aus Schnathorst

Fahrt zu Schlössern und Herrensitzen

Der Heimatverein Schnathorst organisiert am Samstag, 20. Mai 1995 eine Fahrt zu Schlössern und Herrensitzen.

Dabei sollen Gut Stockhausen, Gut Engershausen, Schloß Hollwinkel und die Ellerburg mit Wassermühle besucht werden.

Anmeldeformulare werden an die Mitglieder des Heimatvereins mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung versandt. Für sonstige Interessenten und weitere Auskünfte steht Wilfried Tiemeier, Tel. 05744/2554 zur Verfügung.

Hüllhorst.
Leben in guter Atmosphäre

Die Mühle im Struckhof

Die Mühle im Struckhof ist an folgenden Tagen geöffnet:

Sonntag, 23. April 1995
von 14.00 bis 18.00 Uhr;

Sonntag, 28. Mai 1995
von 14.00 bis 18.00 Uhr;

Sonntag, 05. Juni 1995
von 14.00 bis 18.00 Uhr im
Rahmen des 2. Deutschen
Mühlentages;

Sonntag, 23. Juli 1995
von 14.00 bis 18.00 Uhr.

AWO - Seniorenclub

Am Mittwoch, 19. April 1995 trifft sich der Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt Schnathorst um 15.00 Uhr zum Kaffeetrinken im Dorfgemeinschaftshaus in Schnathorst. Dort wird Harald Rührup einen Lichtbildervortrag über die 750 Jahrfeier in Schnathorst halten.

In den nächsten Monaten sind wieder einige Ausflugsfahrten des Seniorenclubs geplant:

am 17. Mai geht es um 13.00 Uhr nach Bad Pyrmont;
am 28. Juni um 13.00 Uhr geht

es nach Bad Meinberg;
am 19. Juli um 12.30 Uhr nach Hannover an den Maschsee;
am 16. August um 12.30 Uhr an die Weser nach Polle und Bodenwerder.

Dazwischen liegt noch der gemeinsame Urlaub vom 21. Mai bis 1. Juni in Oberaudorf in Bayern in der Nähe von Kufstein.

Für weitere Auskünfte steht der Leiter des Seniorenclubs Manfred Kühntopp unter Telefon: 05744/2681 gerne zur Verfügung.

Heimatverein

Die Jahreshauptversammlung des Heimatverein Schnathorst findet am Freitag, 28. April 1995 um 19.30 Uhr in der Gaststätte Hösel, Tengerner Str. statt.

Aktion „Saubere Landschaft“

Der Schnathorster Ortsvorsteher Hartmut Maschmeier bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, die am Samstag, 11. März Zeit hatten, um sich aktiv an der Aktion „Saubere Landschaft“ zu beteiligen.

Hier sind besonders die Jugendlichen aus den heimischen Vereinen sowie die Landwirte mit ihren Treckern und Anhängern zu nennen, während sich die erwachsenen Schnathorster und Schnathorsterinnen in diesem Jahr sehr zurückgehalten haben.

